

AKTUELLE TERMINE



GOTTESDIENSTE

Reformierte Kirche, Pfr. Hoppe	So., 24.11., 10:00
Friedeskirche, Pfr. Weidner	So., 24.11., 11:15
Reformierte Kirche, Diak. Boedinghaus	So., 01.12., 10:00
Nikodemuskirche, Kirchenmäuse Pfr. Hoppe & Team	So., 01.12., 10:30

Netzwerk-treffen

der Ev. Kirchengemeinde Cronenberg

Am Di., 26. 11. '13, 19 Uhr
im Zentrum Emmaus, Hauptstr. 39

Monika Kietzmann
berichtet über ihre Mitarbeit im
AIDS-Waisen-Projekt
„Our Children and our future“ in Uganda
u. zeigt dazu auch einen kleinen Film (ca. 40 Min.)
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Wort zum Sonntag

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Verlust eines nahestehenden Menschen kann ein tiefer Einschnitt im eigenen Leben sein. Sicherlich gibt es auch undramatische Abschiede. Wenn ein Mensch im hohen Alter spürt, wie seine Kräfte mehr und mehr schwinden, wenn er immer weniger am Leben teilnehmen möchte und mitunter äußert, jetzt sei es genug, dann können wir ihn gut loslassen und gönnen ihm seinen Frieden. Auch solch ein Abschied gibt zu denken, wir blicken mit Wehmut auf eine gemeinsame Zeit zurück und empfinden schon, dass nun einer fehlt, der sonst dazu gehörte. Aber es tröstet uns, dass sich ein Lebenskreis gerundet hat und der Abschied zur rechten Zeit kam.

Aber wenn wir einen Menschen verlieren, der mit uns das Leben geteilt hat, der ein Teil unseres eigenen Lebens war, dann trifft dieser Verlust uns schwer. Menschen können sich nach dem Verlust des Lebenspartners wie amputiert fühlen, und bei Eltern, die ein Kind verloren haben, spricht man von „verwaisten“ Eltern. Nach solch einem Abschied ist im Leben nichts mehr so wie zuvor. Manche haben das Gefühl, als würde ihnen der Boden unter den Füßen weggezogen und die Sonne wäre untergegangen. Es ist keine Übertreibung, diese Erfahrung eine Lebenskrise zu nennen.

Oft ist das in den ersten Tagen nach dem Tod des nahestehenden Menschen noch nicht so zu spüren. Da wird die Trauer noch durch anderes überdeckt. Manche Menschen stehen unter Schock und sind wie gelähmt, oder ihr Gefühl will den Verlust noch nicht als wirklich akzeptie-

ren (das ist manchmal ein Selbstschutzmechanismus der Seele). Manche werden völlig von organisatorischen Aufgaben im Umfeld der Beerdigung in Anspruch genommen, und vielleicht ist ihnen die Ablenkung gerade recht. Und andere erleben die ersten Tage nach dem Verlust und die Tage um die Beerdigung auch als Zeit sehr intensiver Zuwendung: Sie werden besucht und in den Arm genommen, Erinnerungen werden ausgetauscht, es gibt intensive Gespräche und immer wieder die Zusicherung: „Wir lassen dich nicht allein!“

Doch nach drei oder vier Wochen hat sich die Situation verändert. Für Bekannte, Verwandte und Nachbarn hat die „Normalität“ wieder begonnen, im Sinne von „das Leben geht weiter“. Aber gerade in dieser Zeit beginnt, wer am stärksten betroffen ist, erst die Endgültigkeit des Verlustes richtig zu realisieren. Es gilt, den Alltag alleine zu bewältigen, ohne den vertrauten Begleiter. Und das ist schwer. Wenn beide ein eingespieltes Team waren, muss jetzt eine Person auch den Part übernehmen, für den bisher die andere zuständig war. Entscheidungen, die früher gemeinsam getroffen wurden, muss jetzt allein treffen. Es fehlt der gegenseitige Austausch, und es fehlt die körperliche Vertrautheit. Es bleibt – die Trauer.

Trauer ist Arbeit. Es ist die Arbeit, sich der Realität zu stellen, die veränderte Situation anzunehmen und neue Perspektiven für die verän-

derte Situation zu finden. Aber das ist leichter gesagt als getan. Zunächst wehrt sich in einem alles dagegen, den Verlust zu akzeptieren, man möchte dagegen protestieren und am liebsten losschreien. Oder es fehlen die Kraft und der Mut, sich auf das veränderte Leben einzustellen, und da möchten manche am liebsten dem verstorbenen Lieben nachsterben in der Hoffnung, wieder mit ihm vereint zu sein. Alle diese Gefühle brauchen Raum. Und deshalb braucht Trauerarbeit Zeit. Wer trauert, geht einen Weg, der mitunter durch dunkle Täler oder durch Wüsten führt, manchmal findet er Oasen oder sieht Licht am Ende des Tunnels. Einfach ist dieser Weg nicht. Aber die ihn gehen, gehen der Heilung entgegen.

Es ist gut, den Weg der Trauer nicht alleine zu gehen, sondern sich von einer Gemeinschaft gestärkt und verstanden zu wissen. Seit einigen Jahren treffen sich in unserer Kirchengemeinde Gruppen von Menschen, die die Erfahrung der Trauer miteinander verbindet, zu Gesprächskreisen. Und am kommenden Totensonntag laden wir in die Gemeinschaft eines Gottesdienstes, in dem der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht wird. Und weil darin zugleich der Trost und die Hoffnung des Glaubens gestärkt wird, heißt dieser Sonntag auch „Ewigkeitssonntag“.

Kraft aus dem Trost und der Hoffnung dieses Tages wünscht Ihnen
Ihr Ulrich Weidner



Ulrich Weidner ist Pfarrer der Ev. Gemeinde Cronenberg.

Unfassbare Not auf den Philippinen

Helfen Sie uns, nach dem größten Wirbelsturm aller Zeiten, auf den Philippinen Leben zu retten und Zukunft zu sichern. Jeder Euro hilft! www.care.de

Ihr-CARE-Paket hilft!

Konto 4 40 40
BLZ 370 501 98



Cäcilia Fürs 150. Stiftungsfest warm gefeiert

Der Chor der katholischen Gemeinde Hl. Ewalde lud am vergangenen Samstag zum 149. Stiftungsfest. „Wir üben schon mal für das große Jubiläum im nächsten Jahr“, sagte Angela Fresen und bot mit ihrem Team auch diesmal einen bunten Abend. Hierzu trug nicht nur der Cäcilia-Chor bei, sondern auch Ex-Dorfsheriff Hans Heimes mit Tanzmelodien aus der weiten Welt der Musik. In Abwesenheit geehrt wurde Hildegard Kupferschmidt für sagenhafte 70 Jahre Mitgliedschaft im Kirchenchor. Hierzu schrieb selbst Kardinal Meisner seine Glückwünsche, die Angela Fresen vorlas. Dank einer umfangreichen Tombola zog sich das Glück auch weiter durch den ganzen Abend, während die beliebten Sketche diesmal besonders mutig daher kamen. Elisabeth Wilke als Toilettenfrau und Wolfgang Walter als „Kunde“ schenken sich dank langer Abfrageliste, die zum stillen Örtchen führte, nichts, bis es für den Kunden zu spät war. Auch der zweite Sketch mit Lena Dickinger und Christel Jaschke, welche in der Kirchenbank sitzend über die Besucher herzogten und lästerten, war entlarvend und vielleicht sogar ein wenig real. Da war Alleinunterhalter Heimes schon versöhnlicher: Er regte zum Tanz an. Schließlich rief Angela Fresen alle Gäste zum Spiel „Pferderennen“ auf und gab Kommandos. Mancher ahnte vorher nicht, dass er so noch zum Pferd wurde – Spaß war garantiert. Nach Mitternacht zogen alle eine gute Bilanz des 149. Stiftungsfestes: Es war ein runder Abend mit guter Unterhaltung, schmackhaftem Büfett, toller Musik, Unterhaltung und Stimmung. (mue).



Netzwerk über Aids-Waisen

Ev. Gemeinde Cronenberg. Über ihre Mitarbeit im Aids-Waisen-Projekt „Our Children and our Future“ in Uganda berichtet Monika Kietzmann am Dienstagabend, 26. November, im Rahmen des Netzwerktreffens der Evangelischen Kirchengemeinde Cronenberg.

Ab 19 Uhr wird unter anderem auch ein kleiner Film zu diesem Projekt im Zentrum Emmaus an der Hauptstraße 39 gezeigt. Der Eintritt zu dem Abend ist natürlich frei.

Gemeinderat wurde gewählt

St. Hedwig. Vor zwei Wochen fanden in der katholischen Kirchengemeinde St. Hedwig die Wahlen zum Gemeinderat statt. Nach der Auszählung der Stimmen wurden in das Gremium der Kirche am Friedenshain gewählt: Dr. Jürgen Baumann, Ulrike Brunsmann, Monika Dittrich, Waltraud Gertz, Jessica Kugeler, Eva-Maria Lohmann, Vera Malangeri-Vuicic, Claudia Naumann, Dr. Matthias Niggemann, Anette Timmermann und Dr. Birgit Timmermann.

HERBERTS BESTATTUNGEN

Hahnerberger Str. 262 · W.-Cronenberg
Telefon (0202) 47 36 34
www.bestattungen-herberts.de

Bestattungen WEHN

Inh. Petra Wehn-Borgmann
Tag und Nacht dienstbereit

Alles aus einer Hand **Tel. 478 18 78**

Übernahme sämtlicher Bestattungsarten- und Angelegenheiten Erledigungen sämtlicher Formalitäten

Anträge auf Witwer(n)-Rente können in unserem Hause gestellt werden.

- Lichtblick -

Raum für Lebensbegleitung

Trauerseminare und Trauercafé



Hauptstr. 92 · 42349 Wuppertal · www.bestattungen-wehn.de

„Grenzenlose Toleranz?“

Johanneskirche. Einen Thementag unter der Fragestellung „Grenzenlose Toleranz?“ veranstaltet die Evangelische Kirchengemeinde Elberfeld-Südstadt am 7. Dezember in der Johanneskirche am Friedenshain in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Rheinland der Evangelischen Akademikerschaft in Deutschland. Über die Toleranz als Kulturgut referiert Prof. Dr. Reinhardt Schmidt-Rost, Friedrich-Wilhelm-Universität in Bonn. Der Thementag beginnt um 10.30 Uhr, die Teilnahme kostet 25 Euro. Eine Anmeldung ist in der Johanneskirche erforderlich.

Spiele in der Johanneskirche

Johanneskirche. Einen überaus bunten Spielenachmittag veranstaltet die Kindergruppe „Kunterbunt“ der evangelischen Johanneskirche am 27. November in der

Zeit von 15.30 bis 17 Uhr. Die Teilnahme ist für alle Grundschulkinder kostenfrei, kurze Anmeldung unter Telefon 758 36 25.

Anmelden für Kaffeetrinken

Hl. Ewalde. Bis zum 27. November sollte man sich in die in der Kirche ausliegenden Listen eintragen, wenn man am Montag, 2. Dezember, beim Adventlichen Kaffeetrinken in der katholischen Gemeinde Hl. Ewalde an der Hauptstraße 96 teilnehmen möchte. Gesucht werden zudem noch Personen, die zum Programm an diesem Nachmittag beitragen können.

Notdienste:

Apotheken-Notdienst (Beginn und Ende jeweils 9.00 Uhr)

Sa. 23.11.	Markt-Apotheke, Gathe 92, Elberfeld	☎ 45 15 43
So. 24.11.	Tannenber-Apotheke, Friedrich-Ebert-Str. 96	☎ 30 05 22
Mo. 25.11.	Elch-Apotheke, Erbschlöer Str. 12-14, Ronsdorf	☎ 46 15 56
Di. 26.11.	Rathaus-Apotheke, Kleine Klotzbahn 22, Elberfeld	☎ 44 66 31
Mi. 27.11.	Dorper Apotheke, Hauptstr. 12, Cronenberg	☎ 47 03 30
Do. 28.11.	Hahnerber-Apotheke, Cronenberger Str. 332	☎ 40 10 50
Fr. 29.11.	Hirsch-Apotheke, Marktstr. 22, Ronsdorf	☎ 46 49 35

Mittwoch-Nachmittag-Dienstbereitschaft:

	Dorper Apotheke, Hauptstr. 12, Cronenberg	☎ 47 03 30
	Hahnerber-Apotheke, Cronenberger Str. 332	☎ 40 10 50

Ärztlicher Notdienst
Zahnärztlicher Notdienst
Tierärztlicher Notdienst



116 117
0180/5 98 67 00
7 99 94 90

Bestattungen Kotthaus

Friedrich Kotthaus GmbH

Beerdigungsinstitut
seit 1902

Lindenallee 21
42349 Wuppertal (Cronenberg)

Telefon **02 02 / 47 11 56**
www.bestattungen-kotthaus.de
info@bestattungen-kotthaus.de

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen im In- und Ausland
Übernahme sämtl. Formalitäten
Bestattungsvorsorge und Sterbegeldversicherung
Abschiedsraum in würdiger Umgebung
Tag und Nacht dienstbereit



Ihr ambulanter Pflegedienst

Alle Pflegeleistungen aus einer Hand.

- Häusliche Krankenpflege
- Indiv. Schwerbehindertenbetreuung
- Wohnen i.d. Seniorenwohngemeinschaft
- Sachverständigenbüro - Gutachten zur Pflegeeinstufung
- und kostenloser Pflegeberatung

Wir sind persönlich für Sie da von Mo.-Fr. 9.00-13.00 Uhr und Mo, Di, Do von 14.00 -16.00 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Hahnerberger Str. 137, 42349 Wuppertal

Tel.: 02 02 / 47 86 50

